© Foto: Oliver Heisch

*Veröffentlichungen von Wissenschaftler*innen der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften*
Publications by academic researchers in the Faculty of Social Sciences

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Faculty of Social Sciences

Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften besteht aus vier Instituten: Das Institut für Politikwissenschaft und das Institut für Soziologie zählen bundesweit zu den größten Universitätsinstituten ihrer jeweiligen Fachrichtung. Ergänzt werden sie durch zwei gesellschaftswissenschaftliche Forschungsinstitute: Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) zeichnet sich durch international renommierte Studien zur Arbeits- und Bildungsforschung aus. Das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) bearbeitet als einziges deutsches Forschungsinstitut Fragen an der Schnittstelle von Entwicklung und Frieden. Alle vier Institute sind forschungsstark und durch vielfältige Forschungsaktivitäten eng miteinander vernetzt.

The Faculty of Social Sciences is made up of four institutes. The Institute of Political Science and Institute of Sociology are amongst the largest university institutes in their respective disciplines in Germany. They work alongside two social-science research institutes: the Institute for Work, Skills and Training (IAQ), which conducts internationally recognised research on work and education, and the Institute for Development and Peace (INEF), which is the only German research institute working on issues at the interface between peace and development. All four are strong research institutions and are closely interconnected through an array of research activities.

Institut für Politikwissenschaft

Als eines der größten politikwissenschaftlichen Institute Deutschlands verfolgt das IfP eine zweigleisige Forschungsstrategie: Einerseits wird die Vielfalt von Forschungsanstrengungen bewusst zugelassen und gefördert. Andererseits wird eine Profilbildung durch personelle und finanzielle Unterstützung, Besetzungsstrategien und weitere Institutionalisierungsmaßnahmen unterstützt. Dies schließt die Gründung von spezialisierten ‚Schools' innerhalb des Instituts wie auch die systematische Verknüpfung mit Forschungseinrichtungen an der UDE (INEF, INEAST und einem Käte–Hamburger–Kolleg zu Politischen Kulturen) ein.

Aus der vielfältigen Forschungstätigkeit haben sich unter diesen Voraussetzungen die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte herausgebildet: Friedens- und Konfliktforschung, Vergleichende Politikwissenschaft, Politische Steuerung, Governance und Verwaltungsforschung, Wahl- und Parteienforschung, Policy, Politikmanagement, politische Kommunikation und öffentliche Meinung sowie Fachdidaktik Sozialwissenschaften und politische Bildung.

Darüber hinaus spielt das Institut durch die Einbindung in den Profilschwerpunkt Wandel von Gegenwartsgesellschaften eine tragende Rolle in der Forschungsstrategie der UDE. Dies zeigt sich beispielsweise an dem interdisziplinären von Prof. Achim Goerres eingeworbenen und von der Funk-Stiftung geförderten Projekt zur politischen Handhabung großer gesellschaftlicher Risiken wie Klimawandel und Staatsschulden. Auch das von der DFG getragene Projekt „Gewaltloser Widerstand und demokratische Konsolidierung" zur Erforschung von Frieden und Konflikt unter der Leitung von PD Dr. Daniel Lambach liefert hierzu einen Beitrag.

Die Stärke des Instituts im Bereich politischer Kommunikation zeigt sich unter anderem am PolMine-Projekt von Prof. Andreas Blätte, dessen Herzstück die Aufbereitung von Plenarprotokollen des Bundestags für maschinelle Auswertungen ist. Durch die Registrierung des Projekts als CLARIN-Zentrum ist am Standort Duisburg-Essen eine europaweit sichtbare digitale Forschungsinfrastruktur geschaffen worden.

Aufbauend auf diesen Daten untersuchen Prof. Karl-Rudolf Korte und Dr. Kristina Weissenbach

Institute of Political Science

The Institute of Political Science has a twofold research strategy, which consciously allows for and encourages heterogeneity in all research endeavours. At the same time, it strives to build a strong research profile by providing appropriate staffing and financial support, recruitment strategies, and other institutionalisation measures. This includes the foundation of specialist schools within the institute as well as a systematic link with research facilities at the UDE (INEF, INEAST and a Käte Hamburger International Centre for Political Cultures).

In light of all the diverse research efforts undertaken, a whole host of essential activities have now come to the fore based on these premises, including peace and conflict research, comparative politics, political control, governance and administrative research, election and party research, policy, policy management, political communication and public opinion, as well as teaching methodologies for social sciences and political education.

The institute also plays a key role within the UDE's research strategy as a result of being incorporated into one of the university's main research areas – transformation of contemporary societies. This can be seen, for example, in the interdisciplinary project initiated by Prof. Achim Goerres and funded by the Funk Foundation, which deals with major social risks such as climate change and national debt from a political perspective. Similarly, the "Non-violent resistance and democratic consolidation" project led by PD Dr. Daniel Lambach and supported by the German Research Foundation (DFG) to investigate peace and conflict also makes a key contribution in this regard.

The strength of the institute with regard to political communication is evidenced in various forms, including Prof. Andreas Blätte's PolMine project, which focuses on processing the Bundestag's plenary protocols for machine analyses. What's more, by registering the project as a CLARIN Centre, the Duisburg-Essen site now boasts a digital research infrastructure that is renowned throughout Europe.

Building upon this data, the work undertaken by Prof. Karl-Rudolf Korte and Dr. Kristina Weissenbach investigates the "Policy management and inequality discourse" research project

in dem von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Forschungsprojekt das „Politikmanagement im Ungleichheitsdiskurs“ aus einer vergleichenden politikwissenschaftlichen Perspektive. Dieses an der NRW School of Governance durchgeführte Projekt geht am Beispiel der Debatte über die soziale Ungleichheit im Kontext der europäischen Banken- und Finanzkrise unter anderem den Fragen nach: Wie wird in Deutschland über Ungleichheit gesprochen? Wie gestaltet sich das Politikmanagement im Ungleichheitsdiskurs?

Ebenfalls im Bereich politischer Kommunikation findet das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte und von Prof. Christoph Bieber gemeinsam mit Kolleg*innen aus Literatur-, Sprach- und Medienwissenschaft betreute Graduiertenkolleg „Die Arbeit und ihre Subjekte – Mediale Diskursivierungen seit 1960“ statt.

Ein Beispiel für die Wahl- und Parteienforschung am IfP ist das von Prof. Nicolai Dose abgeschlossene Projekt „Mitgliederschwund bei Volksparteien“. Des Weiteren hat Prof. Achim Goerres für die Bundestagswahl 2017 bei der DFG die erste deutsche Migrant*innenwahlstudie mit Dr. Dennis Spies (Universität zu Köln) eingeworben, mit der es erstmals möglich sein wird differenzierte Aussagen über das Wahlverhalten von Migrant*innen verschiedener Migrationsgruppen und -generationen in Deutschland zu treffen.

Eine Besonderheit am Institut stellt die fachdidaktische Forschung dar, welche unter anderem durch das vom BMBF geförderte Projekt „Professionalisierung für Vielfalt“ (ProViel) zum Ausdruck kommt, an dem Prof. Sabine Manzel beteiligt ist. Dabei werden neben der Vielfalt und Inklusion an Schulen auch die Sprachförderung, neue Lernformen sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung untersucht. Der wissenschaftliche Nachwuchs in diesem Bereich wird durch ein von Prof. Manzel mitbetreutes Graduiertenkolleg zum Thema ‚Übergänge Sachunterricht-Sekundarstufe I‘ gefördert, das durch das MIWF NRW getragen wird.

Für eine transuniversitäre und interdisziplinäre Ausrichtung des Instituts steht beispielhaft das vom BMBF geförderte Projekt „Multiple Risiken. Kontingenzbewältigung in der Stammzellforschung und ihren Anwendungen – eine politikwissenschaftliche Analyse“ von Prof. Renate Martinsen in Kooperation mit Medizinethik und Rechtswissenschaften an den Universitäten Düsseldorf und Augsburg.

Die internationale Vernetzung des Instituts drückt sich in der Kooperation von Prof. Michael Kaeding mit der Radboud-Universität Nijmegen aus, die sich u.a. in einem internationalen und intradisziplinären Workshop zum Thema Compliance und Implementation von EU-Recht niederschlug. Zu deutlicher nationaler und internationaler Sichtbarkeit der UDE hat des Weiteren der 26. Wissenschaftliche Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) am Campus Duisburg im Sommer 2015 beigetragen. Es wurden zentrale Forschungsergebnisse zum Thema „Vorsicht Sicherheit! Legitimationsprobleme der Ordnung von Freiheit“ von mehr als 800 Politikwissenschaftler*innen aus Deutschland sowie zahlreichen internationalen Gästen diskutiert. Vorbereitung und Durchführung lagen bei Prof. Susanne Pickel.

Institut für Soziologie

Das Forschungsprofil des Instituts für Soziologie ist durch einen Schwerpunkt auf grundlagenorientierter empirischer Sozialforschung gekennzeichnet. Die Forschungsschwerpunkte des Instituts sind darauf gerichtet, Forschungsfragen, die die Grundlagen unterschiedlicher Teildisziplinen der Soziologie betreffen – von der Arbeitssoziologie über die Familiensoziologie, die Migrationssoziologie, den Gesellschaftsvergleich, die Sozialstrukturanalyse, die Techniksoziologie und die Transnationalisierungsforschung bis hin zur Methodenentwicklung – zu bearbeiten.

Das Institut für Soziologie ist durch verschiedene Forschungsaktivitäten am Forschungsschwerpunkt „Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte“ beteiligt. Eines der insgesamt drei DFG-geförderten Projekte in diesem Bereich ist das von Prof. Karen Shire geleitetete Projekt „Principle Investigator: Cross Border Temporary Agency Work: The Construction of Markets and Transnational Regulation in International Comparison”.

In der Entwicklung und Erforschung von Methoden der empirischen Sozialforschung sind in den letzten zwei Jahren insgesamt sechs Forschungsprojekte durchgeführt worden, die von

Dekan/Dean: Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte

supported by the Hans Böckler Foundation from a comparative political science perspective. Conducted at the NRW School of Governance, this project takes the debate on social inequality in the context of the European banking and financial crisis as an example to address questions such as “How does Germany tackle the subject of inequality?” and “How is policy management handled with regard to the discourse on inequality?”

The research training group for “Work and its subjects – medial discursivity since 1960” is yet a further contributor to the topic of political communication. This college is funded by the Hans Böckler Foundation and supervised by Prof. Christoph Bieber alongside colleagues from the fields of literature, language and media sciences.

In terms of election and party research conducted at the IfP, the “Loss of membership experienced by popular parties” project undertaken by Prof. Nicolai Dose represents a fine example of this kind of work. Furthermore, together with Dr. Dennis Spies (University of Cologne), Prof. Achim Goerres has managed to secure funding from the DFG for Germany’s first ever electoral study of migrants for the 2017 parliamentary election. This will make it possible to elicit differentiated data on the voting behaviour of Germany’s various migrant groups and generations for the very first time.

The university enjoys a strong reputation for didactic research, which is evidenced in particular by the ProViel project funded by the German Federal Ministry for Education and Research (BMBF). With its focus on professionalisation and diversity, this project falls within the domain of Prof. Sabine Manzel. In addition to diversity and inclusion in schools, it also investigates language learning and new forms of learning as well as quality assurance and development. Emerging new scientists in this field can benefit from a research training group that focuses on the subject of “Transitions in science teaching at secondary-school level”. Supported by the Ministry of Innovation, Science and Research for North Rhine-Westphalia, this college is also co-supervised by Prof. Manzel.

A prime example of the institute’s interdisciplinary focus on a trans-university level can be found in the project entitled “Multiple risks. Contingency management in stem cell research and its applications – a political science analysis”. This venture is funded by the BMBF and led by Prof. Renate Martinsen in cooperation with the Schools of Medical Ethics and Law at the Heinrich Heine University Düsseldorf and the University of Augsburg.

The institute’s strong international connections can be seen in the cooperation between Prof. Kaeding and Radboud University, Nijmegen, which has given rise to activities such as an international and intradisciplinary workshop on compliance and implementation of EU law. Furthermore, the 26th Scientific Congress of the German Association for Political Science (DVPW) held at the Duisburg campus in the summer of 2015 has made a crucial contribution to the UDE’s visibility on both a domestic and international scale. Organised and executed by Prof. Pickel, the event saw over 800 political scientists from across Germany and a whole host of international

© Foto: Anika Mahla

„Echte Feldforschung“ im Rahmen des BMZ-Projekts „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ – Interviewer bei der Arbeit
„Real field work“ as part of the BMZ project „Ways out of extreme poverty, vulnerability and food insecurity“ – the interviewer at work

der DFG gefördert wurden. Die Arbeitsgruppe von Prof. Rainer Schnell entwickelt in mehreren DFG-Projekten neue Verfahren zur Zusammenführung verschiedener Erhebungen. Der Schwerpunkt des 2015 abgeschlossenen Projekts „Verschlüsselung von Geocodes für Scientific-Use-File“ liegt auf der datenschutzgerechten Verschlüsselung geographischer Daten. Darüber hinaus konnte Prof. Schnell im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts gemeinsam mit dem Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit am IAB ein Record-Linkage-Zentrum einrichten. Des Weiteren beschäftigt sich Prof. Schnell in einem Projekt mit dem Identitätsabgleich durch Bloomfilter in der medizinischen Versorgung. Ein weiteres Projekt, das den Bias in Websurveys der allgemeinen Bevölkerung am Beispiel des Gesundheitszustands untersucht, ist in diesem Jahr gestartet.

Prof. Petra Stein entwickelt gemeinsam mit ihrem Team in zwei von der DFG geförderten Projekten unterschiedliche Modelle zur Analyse sozialer Prozesse. Gegenstand des Projekts „Modellierung von dyadischen Entscheidungsprozessen räumlicher Mobilität und ihren Konsequenzen“ ist die Konzeption und Umsetzung eines statistischen Modells zur Analyse von arbeitsmarktbezogenen Mobilitätsentscheidungen, das eine gemeinsame Berücksichtigung der mehrebenen-, mehrstufen- sowie haushaltsbezogenen Komponenten des Entscheidungsprozesses räumlicher Mobilität ermöglicht. Der im Rahmen dieses Projekts entstandene Artikel „Comparing coefficients of nonlinear multivariate regression models between equations“ von Christoph Kern und Petra Stein wurde auf der Konferenz der European Survey Research Association im Jahr 2015 mit dem „Early Career award“ ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre für herausragende Arbeiten von Nachwuchswissenschaftler*innen des Bereichs Survey Methoden verliehen. Der Schwerpunkt des Projekts „Die longitudinale Modellierung der zukünftigen Entwicklung beruflicher Platzierung in der dritten Migrant*innengeneration mithilfe der dynamischen Mikrosimulation“ wird die Integration der Migrant*innen in den Arbeitsmarkt in einem Zeitraum von 30 Jahren simuliert.

Zu Fragen von Migration und Integration forscht intensiv die Arbeitsgruppe von Prof. Marcel Erlinghagen. Ein Schwerpunkt war dabei in den vergangenen Jahren die Beschäftigung mit den Ursachen, Bedingungen und Folgen der Auswanderung aus und Rückwanderung nach Deutschland. In einer – von der Mercator-Stiftung geförderten – Studie, die Prof. Erlinghagen in Kooperation mit dem Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR), dem Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BIB) durchgeführt hat, wurden erstmals Auswander*innen aus und Rückwander*innen nach Deutschland in größerem Umfang nach ihren Motiven befragt. Darüber hinaus konnte Prof. Erlinghagen das Projekt „Soziale Partizipation von jugendlichen Migranten und deren Arbeitsmarktintegration im

guests discuss key research results on the topic of “Caution, safety! Legitimation problems with the organisation of freedom”.

Institute of Sociology

The research profile of the Institute of Sociology is characterised by its focus on fundamental, empirical social research. Its key areas of research involve tackling questions that address the basics of the various disciplines of sociology, ranging from industrial sociology, family sociology, migration sociology, social comparison, social structure analysis, technology sociology and transnationalisation research, right through to method development.

The Institute for Sociology is also involved in the key research area of “Cross-border Labour Markets” and conducts a wide variety of research activities in this field. The DFG funds a total of three projects in this sector, one of which is led by Prof. Shire and entitled “Principle Investigator: Cross Border Temporary Agency Work: The Construction of Markets and Transnational Regulation in International Comparison”.

With regard to developing and exploring empirical social research methods, the last two years have seen no fewer than six different research projects completed with funding from the DFG. Several of these DFG projects have involved Prof. Rainer Schnell’s work group developing new techniques for amalgamating different surveys. The key focus of the 2015 project, entitled “Encrypting geocodes for scientific use files”, was based on the encryption of geographical data in accordance with data-protection requirements. Furthermore, as part of another project supported by the DFG, Prof. Schnell was able to set up a record linkage centre at the Institute for Employment Research (IAB) in conjunction with the German Federal Labour Office’s research data centre. Prof. Schnell is also involved in an identity-matching project that incorporates bloom filters in the field of medical care. This year saw the launch of yet another project, which investigates the level of bias in web surveys on the overall health of the general population.

Prof. Petra Stein and her team are working on two DFG-funded projects to develop various models to analyse social processes. The project “Modelling of dyadic decision-making processes in terms of spatial mobility and its consequences” looks at the conception and implementation of a statistical model for the analysis of labour market-related mobility decisions, which enables a joint consideration of the multi-level, multi-stage and household-related components of the decision-making process surrounding spatial mobility. This project forms the basis of the article by Christoph Kern and Petra Stein entitled “Comparing coefficients of nonlinear multivariate regression models between equations”, which was the winner of the Early Career award at the 2015 Conference of the European Survey Research Association. Every two years, this prize is awarded for outstanding work by emerging new scientists

Ausgewählte Publikationen | Selected Publications

Bayer, M., F.S. Bethke, D. Lambach (2016):
The Democratic Dividend of Non-Violent Resistance.
Journal of Peace Research, Online First.

Bongaerts, G. (2016):
Ursache oder Urheber:
Argumente gegen einen reduktiven Individualismus,
KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 68(4), 675–692.

Bosch, G., C. Weinkopf (2015):
Revitalisierung der Tarifpolitik durch den gesetzlichen Mindestlohn.
Industrielle Beziehungen 22 (3–4), 305–324.

Debiel, T., T. Held, U. Schneckener (eds.) (2016):
Peacebuilding in Crisis: Rethinking Paradigms and Practices of Transnational Cooperation.
London et al.: Routledge (Global Cooperation Series; Vol. 2).

Erlinghagen, M., C. Lübke (2015):
Arbeitsplatzunsicherheit im Erwerbsverlauf.
Eine Sequenzmusteranalyse westdeutscher Paneldaten.
Zeitschrift für Soziologie 44 (6), 407–425.

Jaehrling, K. (2015):
The state as a 'socially responsible customer'? Public procurement between market-making and market-embedding.
European Journal of Industrial Relations 21 (2), 149–164.

Kaeding, M., K. Stack (2015):
Legislative Scrutiny? The Political Economy and Practice of Legislative Vetoes in the European Union. Journal of Common Market Studies.
Article first published online: 05.05.2015, DOI: 10.1111/jcms.12252.

Kopp, J., A. Steinbach (Hrsg.) (2016):
Grundbegriffe der Soziologie.
11. Auflage. Wiesbaden:SpringerVS.

Korte, K.-R. (2016):
Flüchtlinge verändern unsere Demokratien.
Zeitschrift für Politikwissenschaft, March 2016, Volume 26, Issue 1.

Scheper, C. (2015):
"From naming and shaming to knowing and showing": human rights and the power of corporate practice.
The International Journal of Human Rights, 19:6, 737–756.

Shire, K. (2015):
Family Supports and Insecure Work:
The Politics of Household Service Employment in Conservative Welfare Regimes. Social Politics, 22(2), 193–219.

in the field of survey methods. The primary focus of the project "Longitudinal modelling of the future development of occupational placement in the third generation of migrants using dynamic microsimulation" is to simulate the integration of migrants into the labour market within a period of 30 years.

Questions surrounding migration and integration are the mainstay of Prof. Marcel Erlinghagen's dedicated work group. Over the years, one of its key focal points has been the causes, conditions and consequences of emigration from and back to Germany. In a study supported by the Mercator Foundation, which was carried out by Prof. Erlinghagen in cooperation with the Expert Council of German Foundations on Integration and Migration (SVR) and the Federal Institute for Population Research (BIB), emigrants leaving and returning to Germany were surveyed to a much greater extent than ever before to establish their motives for relocation. Furthermore, Prof. Erlinghagen was even able to secure funding for the project "Social participation of young migrants and their integration into the labour market in later life". Scheduled to start at the beginning of next year, the funding for this project came from the scheme for research into emigration and integration – part of the funding programme for supporting humanities and social sciences in North Rhine-Westphalia. Prof. Erlinghagen seeks to use this project to analyse the connection between the sporting, musical and other social activities of adolescent migrants and their later integration into the world of work.

Since her appointment in April 2016, Prof. Anne Busch-Heizmann has been working with her team to investigate the relationship between business structures to promote equal opportunities – such as operational measures for gender equality and balancing family and work life – and gender-specific social inequalities. Her latest project, "The ambivalent importance of organisational structures for explaining social inequalities between women and men", has recently secured funding from the DFG. Its notable aim is to expose potential ambivalence in the impact of these business structures.

Transnationalisation processes in the field of information and culture is one of the key research areas of Prof. Sigrid Quack. In cooperation with

späteren Lebensverlauf" im Rahmen der Förderlinie „Forschung zu Flucht und Integration" des Förder-Programms „Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in NRW" einwerben, das zu Beginn 2017 gestartet ist. In diesem Projekt wird Prof. Erlinghagen den Zusammenhang zwischen sportlichen, musischen und anderen sozialen Aktivitäten von Zuwander*innen im Jugendalter und deren spätere Arbeitsmarktintegration analysieren.

Seit ihrer Berufung im April 2016 erforscht Prof. Anne Busch-Heizmann mit ihrem Team den Zusammenhang von Betriebsstrukturen zur Herstellung von Chancengleichheit – wie z.B. betriebliche Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – mit geschlechtsspezifischen sozialen Ungleichheiten. In ihrem neu eingeworbenen DFG-Projekt „Die ambivalente Bedeutung betrieblicher Strukturen für die Erklärung sozialer Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern" liegt das Ziel insbesondere darin, mögliche Ambivalenzen in den Auswirkungen solcher Betriebsstrukturen aufzudecken.

Prozesse der Transnationalisierung im Informations- und Kulturbereich ist einer der Schwerpunkte der Forschungen von Prof. Sigrid Quack. Gemeinsam mit der Universität Innsbruck forscht Prof. Quack im Rahmen des Projekts „Organized Creativity under Regulatory Uncertainty", das Teil der DFG-geförderten Forschergruppe „Organized Creativity" ist, wie Akteure in der Praxis kreativer Prozesse Intellectual Property (IP)-verbundene Unsicherheit bewältigen.

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Das Institut Arbeit und Qualifikation forscht interdisziplinär und international vergleichend, insbesondere auf den Gebieten Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Sozialsysteme sowie Bildung und Erziehung. Es organisiert seine Forschung in vier Forschungsabteilungen: „Arbeitsmarkt – Integration – Mobilität" (AIM), „Arbeitszeit und Arbeitsorganisation" (AZAO), „Bildung und Erziehung im Strukturwandel" (BEST) sowie „Flexibilität und Sicherheit" (FLEX). Kennzeichnend für das Profil ist die Kombination grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung. Es bestehen umfangreiche Erfahrungen mit

the University of Innsbruck, Professor Quack seeks to establish how those involved in creative processes deal with intellectual property (IP)-related uncertainty in practice as part of the "Organised creativity under regulatory uncertainty" project, which is associated with "Organised Creativity" – a DFG-funded research group.

Institute for Work, Skills and Training (IAQ)

The Institute for Work, Skills and Training conducts comparative interdisciplinary and international research with a particular focus on employment, welfare systems and education. Its research is divided into four divisions: "Labour Market – Integration – Mobility" (AIM), "Working Time and Work Organisation" (AZAO), "Education and Training in Structural Change" (BEST) and "Flexibility and Security" (FLEX). The Institute is renowned for combining research of both a basic and applied nature. Indeed, it has facilitated extensive experiences with evaluations of different data sets, not to mention the design, implementation and evaluation of both questionnaires and qualitative surveys. The IAQ is involved in domestic and international research networks, and carries out projects with the support of funding from sponsors the world over. Based on its primarily empirical research, the Institute supports and advises on policy, management, associations, and the economy, establishes fundamental decision criteria, and evaluates various political and organisational programmes. Researchers at the IAQ are members of a whole host of expert commissions and are frequently invited to hearings at the German Bundestag. As of April 2016, the Managing Director of the IAQ is Prof. Dr. Ute Klammer.

The DFG-funded project on "Representing interests in national and transnational areas of action: corporate restructuring and the problem with articulating interests" investigates the interplay and coordination processes between different institutions and those involved in representing interests in international groups. Similarly, in yet another project funded by the DFG – "Public procurement as a new arena of industrial relations" – the question is examined as to the extent to which the state has the potential to influence the working conditions of employees

Auswertungen verschiedener Datensätze und der Konzeption, Durchführung und Auswertung von Befragungen sowie qualitativen Erhebungen. Das IAQ ist in nationale und internationale Forschungsnetzwerke eingebunden und führt Projekte mit Förderung nationaler und internationaler Geldgeber durch. Auf der Basis seiner vorwiegend empirisch ausgerichteten Forschung unterstützt und berät das IAQ Politik, Verwaltung, Verbände und Wirtschaft, erarbeitet wichtige Entscheidungsgrundlagen und evaluiert unterschiedliche politische und betriebliche Programme. Wissenschaftler*innen des IAQ sind Mitglied in mehreren Sachverständigenkommissionen und werden häufig zu Bundestagsanhörungen eingeladen. Geschäftsführende Direktorin des IAQ ist seit April 2016 Prof. Ute Klammer.

In dem von der DFG geförderten Projekt „Interessenvertretung in nationalen und transnationalen Handlungsräumen: Unternehmensrestrukturierung und das Problem der Interessenartikulation“ werden das Zusammenspiel und die Abstimmungsprozesse zwischen verschiedenen Institutionen und Akteuren der Interessenvertretung in internationalen Konzernen untersucht. Im ebenfalls von der DFG geförderten Projekt „Öffentliche Auftragsvergabe als neue Arena industrieller Beziehungen“ wird der Frage nachgegangen, inwieweit der Staat über Möglichkeiten verfügt, Einfluss auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten bei den beauftragten Firmen zu nehmen – etwa über die Berücksichtigung sozialer Kriterien bei der Auftragsvergabe.

Mit Förderung der EU wurden zwei Projekte zu den Themen „Precarious work and social dialogue“ – mit Kooperationspartner*innen aus Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Slowenien und Spanien sowie „Innovative Social and Employment Policies for Inclusive and Resilient Labour Markets in Europe“ (an dem Teams aus zwölf Ländern beteiligt waren) durchgeführt und abgeschlossen. Im Mittelpunkt des laufenden Verbundprojektes „Quality and innovative outcomes“ (QUINNE), das mit Projektpartner*innen aus Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Schweden, Spanien und Ungarn durchgeführt wird, steht das Zusammenspiel von Innovation, Arbeitsqualität und Beschäftigung. Ziel ist zu untersuchen, unter welchen Bedingungen und über welche Mechanismen sich Innovationsfähigkeit und Arbeitsplatzqualität wechselseitig in produktiver Weise stützen und auf diese Weise zu „mehr und besseren Jobs“ beitragen können. Das QUINNE-Projekt sowie eine von der Böckler-Stiftung geförderte Studie zum Thema „Arbeiten 4.0“ sind Teil eines im Aufbau befindlichen Forschungsschwerpunkts des IAQ zum Thema Digitalisierung und Industrie 4.0, der künftig weiter gestärkt wird.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren mehrere BMBF-Verbundprojekte durchgeführt. Im Jahr 2016 abgeschlossen wurde ein Forschungsprojekt zu den Arbeitsbedingungen, Kompetenzanforderungen sowie kognitiven Fähigkeiten von Beschäftigten im Bereich der Handgepäck- und Fluggastkontrollen an Flughäfen (DEFAKTOS – in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum und Ochs Consulting, Recklinghausen). Weitere laufende BMBF-Projekte widmen sich u.a. Fragen des Studienerfolgs und den Abbruchquoten von dual Studierenden sowie der Entwicklung, Erprobung und Verbreitung von Konzepten und Methoden zur Stärkung der organisationalen Gestaltungskompetenz, die geeignet sind, die psychosozialen Gesundheitsressourcen von Beschäftigten in der Metall- und Elektrobranche zu verbessern.

Forschungsergebnisse des IAQ werden sowohl in einschlägigen referierten Fachzeitschriften als auch in Monographien veröffentlicht. Zudem wird großer Wert daraufgelegt, Forschungsergebnisse auch für Praktiker*innen und Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies erfolgt über regelmäßige Pressemitteilungen sowie kurze Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen im „IAQ-Report“ und im „IAQ-Standpunkt“. Darüber hinaus bietet das „Informationsportal Sozialpolitik aktuell“ eine umfassende Sammlung von Infografiken und Tabellen zur Sozialpolitik und sozialen Lage in Deutschland. Hier werden auch wissenschaftlich fundierte Berichte und Stellungnahmen, Gesetze und rechtliche Neuregelungen im Bereich der Sozial- und Gesellschaftspolitik tagesaktuell zugänglich gemacht. Die wissenschaftliche Expertise von IAQ-Mitgliedern dokumentiert sich im Berichtszeitraum erneut auch durch die Berufung in hochrangige Gremien der wissenschaftlichen Politikberatung: So ist Ute Klammer 2015 erneut in die Sachverständigenkommission Gleichstellung

of contracted companies – for example, the consideration of social criteria when awarding contracts.

EU funding has been crucial to the successful completion of two projects on the subjects of “Precarious work and social dialogue” (involving collaborators from Denmark, France, the UK, Slovenia and Spain) and “Innovative social and employment policies for inclusive and resilient labour markets in Europe” (incorporating teams from twelve different countries). As for the ongoing cooperative project on “Quality and innovative outcomes” (QUINNE), which unites partners from France, the UK, the Netherlands, Sweden, Spain and Hungary, the interplay between innovation, quality of work, and employment takes centre stage. Its aim is to investigate under which conditions and via which mechanisms innovation capacity and workplace quality can be mutually supported in a productive way, thereby contributing to “more and better jobs”. Both the QUINNE project and the study on “Work 4.0” supported by the Böckler Foundation form part of an ongoing research focus of the IAQ on the subject of digitisation and Industry 4.0, which is set to be strengthened further in the future.

Recent years have also seen the completion of a number of cooperative projects funded by the BMBF. In 2016, a research project was carried out on the working conditions, competence requirements and cognitive abilities of employees in the field of hand luggage and passenger controls at airports (DEFAKTOS – in cooperation with the Ruhr-Universität Bochum and Ochs Consulting, Recklinghausen). Other ongoing BMBF projects focus on questions such as study success and the drop-out rates of students on dual courses, as well as the development, testing and dissemination of concepts and methods to strengthen their practice-oriented skills for the future, which are designed to improve the psycho-social health resources of employees in the metal and electrical sector.

The IAQ’s research results are published in relevant peer-reviewed journals and monographs. Great care is taken to ensure they are also accessible to practitioners and the general public in the form of regular press releases as well as brief summaries in the “IAQ Report” and “IAW Standpunkt” publications. In addition, the “Sozialpolitik aktuell” information portal offers a comprehensive collection of infographics and tables on the subject of social policy and conditions in Germany. This resource also includes accessible daily updates on scientifically accurate reports and statements, laws, and legal revisions in the field of social and welfare policy. The expertise of IAQ members with regard to scientific research is reiterated further still during the reporting period by their appointment to high-ranking scientific advisory bodies. Ute Klammer, for example, was reappointed to the Equal Opportunities Committee of the Federal Ministry of Family Affairs in 2015 and to the Social Advisory Board of the Federal Government in 2016. More locally, she was also tasked with running the “Preventative Social Policy” department at the Research Institute for Social Development (FGW), Düsseldorf, by the State Ministry for Innovation, Science and Research for NRW. Similarly, Claudia Weinkopf was appointed scientific advisor to the German Minimum Wage Commission at the start of 2015.

Professor*innen | Professors

Prof. Dr. Ulrike Behrendt
Prof. Dr. Chistoph Bieber
Prof. Dr. Andreas Blätte
Prof. Dr. Gregor Bongaerts
Prof. Dr. Gerhard Bosch
Prof. Dr. Anne Busch-Heizmann
Prof. Dr. Flemming Christiansen
Prof. Dr. Tobias Debiel
Prof. Dr. Nicolai Dose
Prof. Dr. Marcel Erlinghagen
Prof. apl. Dr. Jörg Faust
Prof. Dr. Achim Goerres
Prof. apl. Dr. Thomas Haipeter
Prof. Dr. Christof Hartmann
Prof. Dr. Thomas Heberer
Prof. apl. Dr. Gustav Horn
Prof. Dr. Michael Kaeding
Prof. Dr. Ute Klammer
Prof. Dr. Frank Kleemann
Prof. Dr. Axel Klein
Prof. apl. Dr. Matthias Knuth
Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte
Prof. Dr. Sabine Manzel
Prof. Dr. Renate Martinsen
Prof. apl. Dr. Manfred Mai
Prof. Dr. Dirk Messner
Prof. Dr. Nele Noesselt
Prof. Dr. Susanne Pickel
Prof. Dr. Sigrid Quack
Prof. Dr. Theresa Reinold
Prof. Dr. Rainer Schnell
Prof. Dr. Karen Shire
Prof. Dr. Petra Stein
Prof. Dr. Anja Steinbach
Prof. Dr. Sybille Stöbe- Blossey
Prof. Dr. Liu Tao
Prof. Dr. Till van Treek
Prof. Dr. Anja Weiß

des Bundesfamilienministeriums und 2016 in den Sozialbeirat der Bundesregierung berufen worden; vom Landeswissenschaftsministerium NRW wurde sie mit der Leitung des Bereichs „Vorbeugende Sozialpolitik“ im FGW, Düsseldorf betraut. Claudia Weinkopf ist Anfang 2015 als wissenschaftliche Beraterin der Mindestlohnkommission berufen worden.

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

Das Institut für Entwicklung und Frieden widmet sich als Forschungsinstitut der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der anwendungsorientierten Grundlagenforschung an der Schnittstelle von Entwicklung und Frieden. Die Arbeiten des INEF, die sich mit Globalisierungsprozessen und deren politischer Gestaltung beschäftigen, stehen unter dem programmatischen Titel „Verantwortung in einer konfliktiven Weltgesellschaft“ (Responsibility in a Conflicting World Society) und konzentrieren sich auf die Bereiche „Verantwortung im globalen Regieren“ (Responsibility in Global Governance) und „Konflikttransformation entlang der Bruchlinien der Weltgesellschaft“ (Conflict Transformation in the Fault Lines of World Society).

Die Forschung der letzten Jahre war unter anderem von einer Reihe von Projekten zur menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen geprägt. Konkret ging es hierbei unter anderem darum, die Möglichkeiten der effektiven Umsetzung der „UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ aus entwicklungspolitischer Perspektive zu analysieren. Erkenntnisse aus diesen Arbeiten der letzten Jahre sind in ein gemeinsames zweijähriges Projekt mit rechtswissenschaftlichen Kolleg*innen der Ruhr-Universität Bochum zu Fragen von „Politischer Autorität und transnationalen Governance-Arrangements“ am Beispiel der Regulierung durch staatliche und private Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards in der asiatischen Textil- und Bekleidungsindustrie eingeflossen. Das vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) finanzierte Projekt wird seit März 2015 durchgeführt.

Im Oktober 2015 nahm ein neues, vom BMZ über vier Jahre gefördertes Projekt seine Arbeit auf, das unter dem Titel „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ nach „Möglichkeiten einer besseren Erreichung extrem armer, vulnerabler und ernährungsunsicherer Bevölkerungsgruppen durch die staatliche deutsche Entwicklungszusammenarbeit“ (EZ) sucht. Untersucht wird in dem Forschungsvorhaben unter anderem, welche Hemmnisse für die Verfestigung von Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit sowie den geringen Erfolg von Projektmaßnahmen verantwortlich sind, um so zu Empfehlungen für die deutsche staatliche EZ zu gelangen, wie die betroffenen Bevölkerungsschichten besser erreicht werden können und deren Lebensstandard nachhaltig gesteigert werden kann.

Den Fokus auf das Thema Friedensentwicklung legte ein seit Oktober 2015 für 15 Monate von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) gefördertes Projekt „Peacebuilding im Spannungsfeld internationaler und lokaler Wahrnehmungen“. In dem Projekt wurden anhand eines vergleichsweise erfolgreichen Beispiels, nämlich des Friedensprozesses auf der Insel Bougainville in Papua Neuguinea, die Narrative der beteiligten Akteure rekonstruiert und ihre Selbst- und Fremdwahrnehmungen erhoben. Das Projekt will damit die herkömmliche Dichotomie zwischen dem „Internationalen“ und dem „Lokalen“ überwinden und exemplarisch anhand dieses „Peacebuilding-Laboratoriums“ aufzeigen, wie die Ausdifferenzierung aber auch die Annäherung und Hybridisierung lokaler und internationaler Vorstellungen Lernprozesse und damit auch friedliche Transformation befördert haben.

Institute for Development and Peace (INEF)

Forming part of the Faculty of Social Sciences, the Institute for Development and Peace is dedicated to application-oriented basic research at the interface between development and peace. The work of the INEF, which deals with globalisation processes and how they form policies, falls under the programme title of “Responsibility in a conflicting world society” and focuses on the areas of “Responsibility in global governance” and “Conflict transformation in the fault lines of world society.

Research carried out in recent years has been characterised by a variety of projects relating to corporate responsibility in terms of human rights, to name just one example. More specifically, this work involved analysing the possibilities for the effective implementation of the UN Guiding Principles for Business and Human Rights from a development policy perspective. The findings from this work over the last few years form part of a joint two-year project with law academics at the Ruhr-Universität Bochum on questions of political authority and transnational governance arrangements, which uses the example of regulation by public and private labour, social and environmental standards in the Asian textile and clothing industry. Financed by the Mercator Research Center Ruhr (MERCUR), this project has been underway since March 2015.

In October 2015, a new project with four years’ worth of funding from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) was launched. Under its title of “Ways out of extreme poverty, vulnerability and food insecurity”, it seeks to find possible ways to help extremely poor, vulnerable and nutritionally unsafe populations by means of the German development cooperation (EZ). The aims of this research project involve examining which obstacles are the main culprits in perpetuating poverty, vulnerability and food insecurity, and establishing the limited success of project measures in order to create recommendations for the EZ on better ways to help the affected population and increase their standard of living in the long term.

Peace development was the primary focus of a project entitled “Peace-building amidst the tension of international and local perceptions”, which launched in October 2015 with 15 months’ worth of funding from the German Foundation for Peace Research (DSF). Taking a comparatively successful example as its basis, namely the peace process on the island of Bougainville in Papua New Guinea, this project reconstructed the narrative of those involved to raise their perceptions of both themselves and those around them. In doing so, the project aims to overcome the conventional dichotomy between the sense of ‘international’ and ‘local’, and use this ‘peace-building laboratory’ to highlight how both the differentiation and hybridisation of local and international ideas have led to positive learning processes and, as a result, to peaceful transformations.

Kontakt | Contact

Dekanat Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen
Lotharstr. 63
47057 Duisburg

+49 203 379 2414
+49 203 379 3480
dekanat@gesellschaftswissenschaften.uni-due.de
www.uni-due.de/gesellschaftswissenschaften